

Folter in kurdischen Gefängnissen im Irak

Anklage in einem Bericht von Human Rights Watch

iro. Suleimaniya, 3. Juli

Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW) hat am Dienstag einen Bericht über die Lage in den kurdischen Haftanstalten vorgelegt. Darin wirft sie den kurdischen Sicherheitskräften vor, Hunderte von Gefangenen zum Teil schon seit Jahren ohne Anklage gefangen zu halten und diese zu foltern. «Wir sind überrascht, dass die Kurden, die unter Saddam Hussein selbst Opfer von Folter wurden, solche Rechtsverstöße begehen», sagte Sarah Leah Whitson, die Leiterin der Nahostabteilung von HRW, bei der Pressekonferenz in Erbil, an der der Bericht vorgestellt wurde.

Zehn Gefängnisse besucht

Mitarbeiter von HRW hatten zwischen April und Oktober 2006 zehn Haftanstalten in den drei Provinzen Dohuk, Erbil und Suleimaniya besucht, die unter der Kontrolle der kurdischen Regionalregierung stehen. Dabei sprachen sie mit mehr als 150 Gefangenen. Die meisten Häftlinge werden laut der Menschenrechtsorganisation unter Terrorismusverdacht festgehalten. Nur vereinzelt hätten die kurdischen Sicherheitskräfte allerdings konkrete Tatvorwürfe wie Anschläge auf Regierungsmitglieder oder auf unschuldige Zivilisten erhoben. Die Mehrheit der Gefangenen sass zum Zeitpunkt der HRW-Besuche schon seit Monaten, zum Teil seit mehreren Jahren ohne Anklage und rechtlichen Beistand in Haft.

Gefangene hätten von systematischen Misshandlungen und Folter berichtet, sagte Whitson. Schläge mit Metall- und Holzstäben, Kabeln, aber auch Elektroschocks seien weit verbreitet. Zudem hätten Gefangene beklagt, dass sie zum Teil tagelang mit verbundenen Augen und gefesselten Händen festgehalten worden seien. Darüber hinaus hätten Häftlinge berichtet, dass sie über längere Zeiträume in unnatürlichen Stellungen, sogenannten Stresspositionen, verharren mussten. Von einigen Ausnahmen abgesehen, seien die Gefängnisse überbelegt und unhygienisch, oft müssten 50 bis 60 Häftlinge eine Zelle teilen.

Die Mehrheit der Häftlinge sind irakische Kurden sowie irakische Araber und Turkmenen. Doch sitzen in Kurdistans Gefängnissen auch

mutmassliche Drogenschmuggler und Jihad-Kämpfer aus Iran, Afghanistan, Sudan, Saudiarabien, Tunesien und Jordanien. Darüber hinaus halten die Kurden auch Araber aus den sunnitischen Unruheprovinzen, aus Bagdad und aus den umstrittenen Gebieten Kirkuk, Mossul und Diyala fest. Nach Angaben von kurdischen Sicherheitskräften agieren sie dabei im Auftrag der Amerikaner, was diese allerdings in Abrede stellen. Keinen Zutritt hatte HRW zum Suse-Gefängnis westlich von Suleimaniya. Das Gefängnis, in dem mehrere hundert Terrorverdächtige festgehalten werden sollen, untersteht amerikanischer Kontrolle.

In dem Bericht hebt HRW die Kooperationsbereitschaft der Kurden hervor, die im Gegensatz zur Regierung in Bagdad und teilweise auch zu den Amerikanern steht. Um die Missstände zu beheben, die sowohl gegen internationales wie auch irakisches Recht verstossen, sei eine umfangreiche Reform des Justiz- und Sicherheitswesens nötig, fordert HRW.

Justiz unter Kontrolle der Parteien

Die von HRW besuchten Haftanstalten befinden sich samt und sonders unter der Kontrolle des «Asaish», der als kurdischer Staatsschutz agiert. Wie die Geheimdienste untersteht auch der Asaish und überhaupt alle Sicherheitskräfte der Kontrolle der Demokratischen Partei Kurdistans (KDP) von Regionalpräsident Masud Barzani und der Patriotischen Union Kurdistans (PUK) des irakischen Staatspräsidenten Jalal Talabani. Abgeordnete und Bürger beklagen sich oft, dass sich auch die Justiz in Kurdistan am Gängelband der beiden mächtigen Parteien befindet. Der Willkür stehe dadurch Tür und Tor offen.

Zahlreiche Opfer bei Anschlag in Bagdad

Bagdad, 3. Juli. (Reuters) Bei der Explosion einer Autobombe in der irakischen Hauptstadt Bagdad sind am Dienstag 21 Personen getötet und 36 weitere verletzt worden. Der Anschlag habe sich in der Nähe eines Marktes im schiitischen Stadtteil Schaab ereignet, als viele Bürger zum Einkaufen unterwegs gewesen seien, teilte die Polizei mit.